

## **E-Teaching-Szenario für Phonetikkurs**

### **1. Ausgangslage**

#### **1.1 Skizzierung des Vorhabens**

Der Kurs dient der intensiven Beschäftigung mit der Aussprache des Polnischen. Es wird die Bildung schwieriger polnischer Laute bewusst gemacht und geübt. Im Mittelpunkt stehen dabei schwierige phonetische Erscheinungen des Vokalismus und vor allem des Konsonantismus. Vermittelt werden auch Besonderheiten der polnischen Betonung und Intonation.

Diese Art der Lehre kann mit Hilfsmitteln wie Moodle und AudaCity unterstützt werden. Die Universität Potsdam stellt auch ein Sprachlabor zur Verfügung.

#### **1.2 Organisatorische Einbettung: Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes**

Der Kurs ist Bestandteil des Sprachmoduls für Studierende des Studienganges Bachelor Polnisch (Lehramt). Ziel ist die Vermittlung theoretischer Kenntnisse der Phonetik/Phonologie und Intonation, sowie deren praktische Umsetzung des theoretischen Wissen. Am Phonetikkurs dürfen auch andere Studierende teilnehmen; nicht nur Polnischstudierende, sondern auch Studierende der Polonistik (nicht Lehramt). Sie können ihre Aussprache üben und verbessern.

Es handelt sich um eine Übung im Umfang von 1 SWS (1 LP) im Rahmen des Bachelorstudiums Polnisch (eventuell Polonistik). Der Kurs findet nur im Sommersemester statt. Die Anzahl der Teilnehmer liegt zwischen 10-15. Eine große Schwierigkeit liegt im unterschiedlichen Sprachniveau der TeilnehmerInnen und auch darin, dass nur wenige Unterrichtsstunden (45 Minuten pro Woche) dafür vorgesehen sind. Deswegen müssen die Studierenden viel zu Hause arbeiten, wiederholen und üben. Der Kurs wird benotet.

#### **1.3 Didaktische Zielvorstellungen**

Die Studierenden sollten zur Kommunikation und zum wissenschaftlichen Austausch motiviert werden. Die Teilnehmer sollten Fachsprache und Termini beherrschen und benutzen. Es kommt nämlich häufig vor, dass die Studierenden nicht wissen was z.B. ein Konsonant, ein Vokal, ein Zischlaut oder eine Palatalisierung ist, oder was es heißt, wenn ein Laut stimmhaft ist etc. Wenn ein Student Lehrer werden möchte, muss er das wissen und imstande, sein es zu erklären und zu

vermitteln. Die korrekte Aussprache des Polnischen und praktische Kenntnisse sind natürlich am wichtigsten.

Bisher habe ich Moodle als Plattform zur Materialienausgabe und zur organisatorischen und kommunikativen Unterstützung der Studierenden benutzt (Zeitpläne, wichtige Ankündigungen, anstehende Termine, brauchbare Links zur Webseiten). Für eine sinnvolle und erfolgreiche Durchführung der Übungen verlange ich immer, dass die Studierenden über die aktuellen Inhalte der e-learning-Plattform auf dem Laufenden sind. Sie können auch Arbeitsmaterialien, die Arbeitsgrundlage der jeweiligen Sitzungen sind, ausdrucken und mitbringen (um persönliche Notizen und Kommentare einzutragen). Ich stelle immer auch Tonaufnahmen zum Nachsprechen und zur Übung zu Hause bereit. Im Rahmen der Präsenzveranstaltungen soll jeder Teilnehmer aktiv sein. Konsequente Arbeit jedes Studierenden ist sehr wichtig. Die neuen Methoden sollen für eine optimale Motivation sorgen.

## **2. Beschreibung von Teilaspekten**

Es handelt sich um eine Übung von 14 Einzelstunden pro Semester, einmal pro Woche.

Am Anfang des Kurses sollten die Studierenden die Fachbegriffe für die Sprechorgane kennenlernen.

Zum phonetischen Stoff gehören:

- a) Phonetische Mittel: Wort- und Satzbetonung, grundlegende Intonationsmuster
- b) Operationen: Erfassen und Artikulieren von Lauten, Lautverbindungen, Wortbetonung; Erfassen von Satzbetonung und –rythmus und Wahl des Intonationstyps; Umsetzen von Schreib- in Lautformen
- c) Aussagen über Regelmäßigkeiten der Aussprache: Artikulationsinstruktionen, Bindungsregeln, Wortbetonungsregeln, Satzbetonungsregeln, Intonationsregeln
- d) Fachtermini
- e) Transkriptionszeichen

Die Studierenden sollen sich die polnischen Laute und ihre Wechselbeziehungen mit dem Schreiben so aneignen, dass sie polnische Wörter und Sätze beim Hören und Lesen richtig erfassen und beim Sprechen verständlich reproduzieren können.

Man kann theoretische Inhalte im Moodle zur Verfügung stellen. Es ist auch möglich, Tonaufnahmen als Übungen zum Nachsprechen oder als Hörtraining im Moodle zu veröffentlichen. Die Aufnahmen können während der Veranstaltungen (im PC Pool) oder/und zu Hause benutzt werden. Man kann auch Diktate vorbereiten.

## **3. Realisierung des Vorhabens**

Der Kurs wird im Moodle als „Themen-Format“ eingestellt. Die Theoriebasis für jedes Thema soll immer eine Woche früher zur Verfügung gestellt werden, damit die Studierenden sie ausdrucken und

mitbringen können, um Notizen und Kommentare einzutragen. Man kann sowohl ein Wiki zu den theoretischen Grundlagen als auch ein Forum, um den Studenten die Möglichkeit zu geben Tipps und Tricks auszutauschen anlegen.

Wichtig sind praktischen Übungen, also Tonaufnahmen (von dem Lehrer vorgelesen/aufgezeichnet oder aus anderen Quellen vorbereitet werden, damit die StudentInnen auch mit anderen Stimmen und Intonationsmustern in Kontakt kommen können), Diktate und eigenen Aufnahmen der Studierenden. Es gibt ein kostenloses und legales Programm AudaCity, das jeder zu Hause benutzen kann (man kann es einfach aus dem Internet auf den eigenen Computer herunterladen). AudaCity erlaubt es, einen Ton in guter Qualität aufzunehmen.

Die Studierenden sollten die von mir vorbereitete Tonaufnahme auch zu Hause anhören und üben. Als Hausaufgabe sollten sie immer verschiedene Texte als online Übung aufzeichnen und mir per Moodle zuschicken. Ich bekomme dann eine Benachrichtigung per E-Mail und kann die Aufgabe sofort schriftlich kommentieren. Ein Student bekommt eine E-Mail mit meiner Antwort (Feedback). Er braucht nicht bis zum Kurs warten, um zu erfahren, wie er die Aufgabe gemacht hat und ob es Probleme gab oder eventuell was falsch gemacht/ausgesprochen wurde. Es gibt ein individuelles Feedback von dem Lehrer und eine Feedback-Runde im Seminar.

Die TeilnehmerInnen des Kurses sollten auch 5 Diktate (jede zweite Woche in Präsenzphasen) aufschreiben und sie im Forum ihren Gruppenmitgliedern zur Verfügung stellen. Die Gruppenmitglieder sollten sie korrigieren und kommentieren (als Forenbeiträge). Auch ihre Aufzeichnungen können als Forenbeiträge veröffentlicht werden, damit die anderen Studierenden sie kommentieren können. Dieser Prozess wird vom Lehrer überwacht. Es gibt auch eine Feedback-Runde im Seminar.

Den theoretischen Teil kann man als online Aufgabe prüfen, z.B. als Multiple-Choice, Lückentextantworten, Zuordnung.

Eine gute Möglichkeit wäre auch ein Lerntagebuch. Die Studierenden können ihren eigenen Lernprozess reflektieren und erhalten Einblick in die Lernprozesse ihrer StudienkollegInnen. Das wirkt sehr motivierend auf die StudentInnen, weil sie ihre eigenen Fortschritte sehen und bewerten können.